

BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Im Auftrage des Vereins für naturwissensch. Heimatforschung
herausgegeben von Georg Warnecke, Hamburg·A., Hohenzollern-
ring 32, Fernruf 42 33 33. Postscheckk. des Vereins: Hbg. 88277
Als Mitteilungsblatt registriert in der Hansestadt Hamburg
unter MB 28. Auflage 500

- Nr. 84/85 Hamburg, Dezember 1954

Manuskripte bitte in Maschinenschrift herstellen! Nur einseitig und mit Zeilen-Zwischenraum beschreiben! Der Druck wird sonst unnötig verteuert.

677. (Lep. Rhop.). *Vanessa xanthomelas* Esp. im Jahre 1954 im Niederelbgebiet. — Im Juni 1954 fand Herr Plath sen. (Lüneburg) bei Hamburg-Hausbruch (südelbisches Gebiet westlich von Harburg) an Weide eine Kolonie fast erwachsener Raupen dieser Art. Von etwa 40 mitgenommenen Raupen ergaben aber nur 6 die Puppen; die übrigen Raupen waren krank (zu ungünstiges Wetter?) und gingen ein. Aus den 6 Puppen schlüpfen Ende Juni (um den 29. Juni) 3 und am 12. Juli noch 1 Falter.

Xanthomelas ist eine rein östliche und südöstliche Art. In Skandinavien fehlt sie. In Deutschland läuft die westliche Grenze ihres ständigen Vorkommens durch das östliche Deutschland von Pommern über Brandenburg nach Schlesien. Die Stärke und Häufigkeit des Auftretens in Pommern und Brandenburg schwankt aber stark. — G. Warnecke, Hamburg-Altona.

678. (Lep. Noct.). *Hadena hepatica* Hb. (*Apamea charactera* Hb.) neu für das Niederelbgebiet. — Am 26. 6. 1954 fing ich am Köder in Beimoor (nordöstl. Hamburg) ein ♂ dieser in unserer Nachbarschaft bisher nur in den östlichen Gebietsteilen von Schleswig-Holstein beobachteten Art. —

W. Linz, Hamburg.

679. (Lep. Noct.). *Taeniocampa pulverulenta* Esp. im Herbst! — Die warmen Herbsttage des Jahres 1953 gaben uns Gelegenheit, eine ganze Reihe Spätfunde von Sommerarten festzustellen. Erstaunlich ist aber, daß sich durch das ungewöhnliche Wetter offenbar auch Frühlingstiere verlocken ließen, vorzeitig zu schlüpfen. So flog am 14. Oktober 1953 in Beimoor neben einigen Maikäfern (!) ein ♂ von *Taeniocampa pulverulenta* Esp. ans Licht. Es war ein sehr windstiller, warmer Abend (21 Uhr: + 11° C.), an dem 32 Arten ans Licht kamen, darunter *Mamestra brassicae* L., *Catocala nupta* L., *Plusia chrysitis* L. und *Metrocampa margaritata* L.! —

Hans Loibl, Hamburg.

680. (Lep. Noct.). *Erastria argentula* Hb. (*Eustrotia olivana* Schiff.) neu für das Niederelbgebiet. — Am 23. 5. 1954 (Vereinsausflug) fing ich am Elbstrand zwischen Glüsing und Lauenburg auf einem feuchten Wiesenstreifen ein frisches ♀ und am 16. 6. ebendort ein abgeflogenes Stück dieser nicht

nur für unser Sammelgebiet, sondern auch für ganz Nordwestdeutschland neuen Art. — Hans Evers, Hamburg-Bahrenfeld.

681. (Lep. Geom.). *Cidaria luctuata* Schiff. (*lugubrata* Stgr.). — In unserem Geometriden-Verzeichnis von 1937 wird aus unserer näheren Umgegend nur ein Fund von *S a u b e r* im Forst Höpen am 2. 8. 85 erwähnt. Die nächsten bekannten Fundorte scheinen Fallingbostal und Rügen zu sein. Nachdem ich bereits am 2. 8. 52 einen Falter in Beimoor erbeutete, fand ich hier in diesem Jahr (1954) am 19. Juni einen zweiten Falter, sodaß die Art wohl zur hiesigen Fauna gerechnet werden darf. —

Gustav Meyer, Hamburg-Othmarschen.

682. (Lep. Noct.). *Eriopus juvenina* Cr. [*Callopietria purpureofasciata* Pillar] neu für das Niederelbgebiet. —

(Über die Verbreitung dieser Art vgl. auch *W a r n e c k e* in Heft 20 der „Mitteil. d. entom. Ges. e. V., Halle 1944, S. 6/8 und *H o f f m e y e r*, „Flora og Fauna“ 1938, S. 116 und de danske *U g l e r*, 1949, S. 222).

Am 3. August 1954 fing ich in Beimoor (östl. Hamburg) am Licht 1 ♂. —

S p e y e r (1862) nennt als nordwestliche Verbreitungsgrenze eine Linie von Mainz nach Stettin. Einige Funde in diesem Jahrhundert — Magdeburg (*B o r n e m a n n*), Hildesheim, Holzminden (*H a r t w i e g*), Hils b. Alfeld und Höheberg/Werra (*F i n k e*) — liegen noch so nahe an dieser Grenze, die natürlich nicht haarscharf zu ziehen ist, daß man sie noch miteinbeziehen kann.

Später sind nun (nach *W a r n e c k e*) noch folgende Funde bekannt geworden: 1878, 5. Juli, 1 Stück in Schönebeck b. Bremen (*R e h b e r g*). — 1933, 16. Juli, Niederhaverbeck, 1 Falter aus Adlerfarn aufgescheucht (*F i e b i g*). — Im Ruhrgebiet nach *G r a b e*: 1925, Bochum, Raupen; 1932, Hövel; 1939, Weitmar, Raupen häufig. — In Dänemark zuerst ein Falter 20. 7. 1938 auf Seeland am Köder, in den darauffolgenden Jahren mehrfach, auch als Raupe, an verschiedenen Stellen; 1952 auch in Jütland. Die Art hat in Dänemark offenbar festen Fuß gefaßt. — Seit 1951 sind 2 Falter in Holland gefunden. — Auch diese Art scheint also im Begriff zu sein, sich über Nordwesteuropa auszubreiten, so daß in diesem Zusammenhang der Fund in Beimoor nicht überrascht. Die klassischen Biotope mit reichen Adlerfarn-Beständen sind hier ausgeprägt vorhanden. — Hans Loibl, Hamburg.

683. (Lep. Noct.). *Porphyria* [*Thalpochores*] *purpurina* Schiff. in Hamburg gefangen. — Am 31. 8. 54 kam bei mir in Hamburg-Langenhorn ein frisches, fransenreines Stück der zweiten Generation, g. aest. *secunda* Stgr. ans Licht. — Rudolf Schaefer, Hamburg-Langenhorn.

Zusatz. Wieder ein neuer, ganz unerwarteter Fund eines südosteuropäischen Steppentieres in unserem Faunengebiet, den wir dem Eifer unseres Herrn R. Schaefer verdanken! Für das Auftreten solcher Arten bei Hamburg darf man wohl kaum zufällige Einschleppung, etwa durch Verkehrsmittel, verantwortlich machen. Sollte diese Art der Einschleppung eine wesentliche Rolle spielen, so ist es nicht einzusehen, warum dann nicht viel öfter ganz gewöhnliche Tiere aus südlichen Gegenden, etwa die *Tarache*-Arten oder gewisse *Agrotiden* (*Spaelotis ravidata* Schiff.), hier gefunden werden. Die einwandernden Arten gehören vielmehr meist bestimmten Gruppen, z. B. den kleinen Eulen der *Jaspidiinae* oder der *Plusiinae*, an. Ich erinnere an die seit 15 Jahren hier eingewanderte und jetzt im ganzen Gebiet sehr häufige *Jaspidia deceptorina* Scop., an die Funde von *Autographa confusa* Sph., *Chrysoaspidia bractea* Schiff. und *Melicleptria scutosa* Schiff. — Übrigens wurden um die Zeit des Fundes von *purpurina*

auch *scutosa* und *confusa* in Hamburg wieder beobachtet. Ein weiteres Analogon zum Funde von *purpurina* bildet der während des ersten Weltkrieges von Knoch gemachte Fund einer *P. pannonica* Fr. bei Lübeck.

Vermutlich handelt es sich um ein Ausbreitungsbestreben besonders von südöstlichen Steppentieren, vielleicht begünstigt durch die weitgehende Versteppung Mitteleuropas, bzw. um die auch heute noch nicht abgeschlossene Wiederbesiedelung unseres Gebietes nach der letzten Eiszeit.

P. purpurina Schiff. ist nach den Literatur-Angaben verbreitet im ganzen Südosten: Ungarische Tiefebene, Südrußland, Bulgarien, Kaukasien, nördlich bis Mähren (3 Funde von Nikolsburg, 1 ♂ Mai 1904, 1 ♂ 11. 7. 1909 am Licht, 1 ♀ 3. 9. 1909 — g. aest. *secunda* Stgr., nach Skala 1913). Nach alten Angaben (1800) auch im südlichen Schwarzwald. Nach dem Prodomus der Fauna von Niederösterreich am östlichen Bruchrand der Alpen. In Südfrankreich verbreitet (nach L'homme). — Hans Loibl, Hamburg.

684. (Lep. Geom.) *Eupithecia sinuosaria* Ev., neu für Nordwestdeutschland. — Ein Fund dieser auffallenden großen Eupithecie in Beimoor am Mischlicht am 10. Juli 1954 gibt Veranlassung, die erstaunliche Expansion dieser Art in den letzten 60 Jahren und ihre heute bekannte Verbreitung kurz zu skizzieren.

Bereits die Tatsache, daß Eversmann 1848 diese Art benannte, deutet auf ihren östlichen Ursprung. In der Tat galt sie lange Zeit als ausschließlich asiatische Art. Erst 1892 wird sie zuerst für Europa aufgeführt in dem Verzeichnis der Schmetterlinge von St. Petersburg von Kawrigin.

Um diese Zeit scheint ein schnelles Vordringen der *sinuosaria* sowohl nördlich wie südlich der Ostsee eingesetzt zu haben. Schon 1892 wird sie in Finnland, 1895 bei Stockholm, 1907 bereits in der Landschaft Smalene südöstlich von Oslo festgestellt, 1911 ist auch Südschweden besiedelt.

Südlich der Ostsee verlief die Ausbreitung ähnlich: 1892 Estland und Livland, 1902 Ostpreußen; 1909 ist Köslin in Pommern erreicht. 1905 wurde sie auch schon auf Bornholm festgestellt, 1906 wurden die ersten Stücke auf Jütland erbeutet; diese Besiedlung dürfte jedoch über Schweden erfolgt sein.

1911 erwähnt Slastshefski sie von Warschau. Auch in Oberschlesien wird sie erbeutet, wie Raebel in einem Brief berichtet, doch scheint hier die Zeit des Erstfundes nicht festzustehen. 1935 wurde sie bei Oberweiden (Niederösterreich) gefunden.

Skala meldet den Erstfund für Mähren: Mährisch Trübau 26. 7. 47 (Fol. ent., Prag, VII, 1944, S. 111.)

1950 fing Urbahn 1 Falter bei Zehdenick (Mark Brandenburg) und Haeger fand am 26. 8. 1950 14 fast erwachsene Raupen an Melde (briefl. Mitt. an Warnecke).

Sehr merkwürdig ist, daß bereits 1909 ein Falter im Ruhrgebiet bei Dortmund gefangen wurde (Grabe, 1935, Int. Ent. Z. Guben, 29. Jg., S. 408). Da bisher kein weiterer Fund aus dem Ruhrgebiet oder den benachbarten Gebieten gemeldet worden ist, hat es sich bei dem Dortmunder Fund vielleicht um ein verschlepptes Exemplar gehandelt. Erst in neuester Zeit berichtet Lempe aus dem benachbarten Holland (Ent. Ber. 15, 1954, S. 120), daß am 29. 6. 53 ein Falter bei Alten im Osten der Prov. Gelderland erbeutet wurde.

Der jetzige Fund in Beimoor rundet also das Bild der heutigen Verbreitung so ab, daß jetzt wohl schon mit einem geschlossenen Verbreitungsgebiet bis nach Holland gerechnet werden kann. Naturgemäß ist zu erwarten, daß die Besiedlungsdichte in den westlichen Gebieten vorerst noch recht dünn ist.

Nach den bisher bekannt gewordenen Mitteilungen ist *sinuosaria* heute in folgenden Gebieten vertreten:

In Asien bis Nordchina, im europäischen Rußland (die Südgrenze scheint nicht festgestellt), Finnland, Schweden, Norwegen, Ostseeprovinzen, Ost- und Westpreußen, Ostpommern, Polen, Oberschlesien, Mähren, Mark Brandenburg, Südholstein, Dänemark (einzeln auf den Inseln, Jütland, doch hier nur an den Ostküsten), Holland.

Haeger berichtet in einem Aufsatz (Ent. Zeitschr., Frkft., Jahrg. 56, 1942/43, S. 22—24), daß die Art, die in Ostpommern bei Rummelsburg sehr häufig sei, dort als Raupe leicht an geschützt stehenden *Chenopodium*- und *Atriplex*-Pflanzen zu finden sei, und zwar besonders in der Nähe von Häusern, nie jedoch auf freiem Felde. —

Gustav Meyer, Hamburg-Othmarschen.

685. (Lep.). Microlepidopteren aus dem Niederelbgebiet und dem Kreis Lauenburg. —

1. Lepidoptera Tortricidae Phaloninae. —
Phalonia roseana Hw. — Die einzige Angabe über das Vorkommen der Art in unserem Gebiet stammt von Meder, der sie von Helgoland meldet. In einem Brief an Meder berichtet Sauber von einem Fund vom 14. Juli 1927 bei Mölln hinter Hammer. Am 20. Juni 1953 fing ich einen weiteren Falter ebenfalls in der Umgebung von Mölln und zwar in den Kiesgruben bei Schmilau am Licht. Nächster mir bekannter Fundort ist Hannover.
2. Lepidoptera Gelechiidae. —
 - a) *Monochroa (Xystophora) hornigi* Stdgr. — Von Sauber nur im Alstertal gefunden. Ich erbeutete ein Stück in Schmilau (Kreis Lauenburg) in den Kiesgruben am Licht am 20. 6. 53 (det. Hering).
 - b) *Monochroa (Xystophora) lucidella* Stph. — Nach Sauber bei Hamburg-Hoheluft selten, nach Meder auf Amrum. Ich fing am 22. 7. 53 ein Stück am Licht in Beimoor (det. Hering).
3. Lepidoptera Gracilariidae. —
Bucculatrix artemisiae HS. — Im *Bombus* Nr. 66/67, S. 284 und Nr. 68/69, S. 291, berichtete ich über einen zweifelhaften Fund dieser Art. Nun fing ich am 30. 7. 53 ein sicheres Stück in Hamburg-Bahrenfeld, sodaß das Vorkommen in unserem Gebiet nunmehr festgestellt ist (det. Hering).
4. Lepidoptera Heliozelidae. —
Heliozela stanneella F. R. — Nach Sauber bei Hamburg-Niendorf im Mai. Ich erbeutete je ein Stück in Hamburg-Bahrenfeld am 26. 4. 53 und in Hamburg-Rissen am 10. 5. 53 (det. Hering).
5. Lepidoptera Nepticulidae. —
Opostega crepusculella Z. — Bisher war nur ein Fund aus Holstein vom 22. 7. 16 am Westensee bei Felde bekannt (Meder Nachlaß). Ich fing einen Falter in Beimoor am Licht am 22. 7. 53 (det. Hering). —
Hans Evers, Hamburg-Bahrenfeld.

686. (Lep.). Zwei für Schleswig-Holstein neue Kleinschmetterlinge. —

1. (Lep. Pyralidae) *Crambus latistrius* Hw. — Diese Art hat ihr ursprüngliches Verbreitungsgebiet, die Atlantikküste von Nordspanien bis Holland, in den letzten Jahren entlang der Nordseeküste ausgedehnt. Sie wurde auf Borkum und bei Eggerstedt (Bez. Bremen) (Jäckh), sowie in einem Exemplar am 18. 8. 52 in Hamburg-Bahrenfeld (Evers) erbeutet.

Ein Jahr nach dem zur Zeit einzigen Hamburger Fund ist der Falter auch bereits 100 km weiter nördlich, in Albersdorf (Holstein), in einem Exemplar von W. Claussen gefangen worden. Das Tier befindet sich in meiner Sammlung.

2. (Lep. Tortricidae) *Phalonia kuhlweiniana* F. — Auf dem Vereinsausflug an die Oberelbe (Glüsing) am 23. 5. 54 wurden von H. Evers und mir einige Exemplare obiger Art gefangen, ohne daß wir sogleich erkannten, um welche Seltenheit es sich dabei handelte. Dieser Falter ist ein Zuwanderer aus dem Osten Europas und ist bisher aus den Balkanländern, Ungarn, der Sowjet-Union und Finnland bekannt geworden. Aus Deutschland lagen Funde nur aus dem Gebiet der Oder vor (Breslau, Brieg, Glogau, Garz und Frankfurt). Osthelder meldet die Art aus der Gegend von München. Unsere sämtlichen Nachbarfaunen, so auch die dänische und die schwedische, führen diese Art nicht auf. An der Oberelbe hat somit das Verbreitungsgebiet der Art seine augenblickliche Nordwestgrenze. —

Oswald Tiedemann, Hamburg-Wandsbek.

687. (Lep. Pyral.). *Palpita* [Glyphodes] *unionalis* Hb. in Hamburg gefunden. — Am 4. 9. 1954 fing ich am Licht in meiner Wohnung in Hamburg-Langenhorn einen Falter dieser großen Pyralide (jetzt in coll. Evers).

Unionalis ist in Südeuropa verbreitet und kommt außerdem von Madeira und den Canaren über Afrika bis nach Indo-Australien vor. Sie ist ein typischer Wanderfalter, der von Südwesten her besonders nach Großbritannien einfliegt; hier ist er in der Hauptsache in den südlichen Küstengebieten Englands, außerdem auch in Südwestirland beobachtet worden, meistens im September und Oktober. Die uns nächst benachbarten Fundorte sind Helgoland (vor 1900 einige Male, glaubhaft), Bornholm (23. 10. 1930 ein F. am Leuchtturmlicht, der bisher östlichste Fundort), Halberstadt 1872, Oberursel i. T. 1880 und Wiesbaden 1881 (Mitt. von H. Evers). —

Rudolf Schaefer, Hamburg-Langenhorn.

688. (Col. Staph.). **Ergänzungen zum Hamburger Staphylinidenverzeichnis von 1927.** — I. Zu den schon veröffentlichten Teilen kommen noch folgende Angaben hinzu:

1. *Omalium rugatum* Rey. In „Entomologists Monthly Mag.“, Bd. LXXXIX pg. 280 setzt sich W. O. Steel für die Artberechtigung dieses nahe mit *caesum* Grav. verwandten *Omalium* ein. Der Unterschied beruht auf folgenden Merkmalen: Augen größer, Schläfen kürzer und stärker gerundet verengt, Stirngruben vor den Ocellen breiter, nicht strichförmig, Fühler mit 5 abstechend hell rötlichen Basalgliedern und 6 dunklen Endgliedern, Penis schlanker als bei *caesum*. *O. caesum* besitzt entweder völlig angedunkelte Fühler, oder rötliche Antennen mit angedunkeltem Basalglied. In meinem Sammlungsmaterial fand sich *O. rugatum* in 2 Exemplaren von Hamburg/Forst Beimoor, 31. X. 45. Die Art ist neu für Deutschland.
2. *Trogophloeus Schneideri* Gglb. Aus der Sammlung B. Heydemann, Kiel, lagen mir einige Exemplare dieser Art vor, welche auf Salzboden bei Büsum im Sommer 1953 erbeutet waren (G. Hagen leg.) Am 4. VIII. 20 waren 5 Exemplare dieser Art bei Lübeck/Herrenbrücke von Benick gefunden worden, die bisher irrtümlich als *Tr. exiguus* Er. angeführt waren. *T. exiguus* ist für unser Faunengebiet zu streichen!
3. *Quedius* (*pseudopicipennis* var.?) *pallipes* Luc. Durch Herrn Kerstens, Aldrup, erhielt ich holländische Stücke dieser mir bisher unbekanntes Art, welche es mir ermöglichten, unser heimisches Material von *Qu. picipennis molochinus* Grv. darauf nachzuprüfen. Tat-

sächlich war *Qu. pallipes* Luc. darunter vertreten. Es lagen Stücke vor von Sylt (Lo.), Amrum und St. Peter (Weber). Wie mir Freund Weber zu den Funden mitteilt, fand sich *Qu. pallipes* bei St. Peter nach einem starken Unwetter in ungeheurer Menge am Strande. *Quedius pallipes* unterscheidet sich von *molochinus* äußerlich nur sehr geringfügig durch hellere Schenkel. Der Unterschied der männl. Genitalien ist jedoch erheblich.

4. *Mycetoporus Hellieseni* Strand. Herr G. Benick entdeckte diese für Deutschland neue Art unter Material von Kiel/Elmschenhagen (5. XII. 51) und überließ mir freundlicherweise ein Stück. Anhand dieses Stückes konnte ich *M. Hellieseni* nunmehr auch unter meinem heimischen Material von *M. Baudueri* Muls. Rey. ausmachen; es lagen Tiere vor von Boberg und vom Forst Buchwedel. *M. Hellieseni* unterscheidet sich von *M. Baudueri* nur schwer durch größere, der Schläfenrandung stärker genährte Augen und längeren Kopf. Meine Tiere sind deutlich größer als die zu *Baudueri* gehörenden Stücke. (*Gyrophæna Williamsi* Strand) wurde in Jütland gefunden.
5. *Gyrophæna boleti* L. wurde in Sonderburg/Alsen gef. Damit gewinnt auch die unbelegte Angabe bei Preller: Haake, Sachsenwald, wieder an Wahrscheinlichkeit.

II. (Col. Staph.). Ergänzungen zum Hamburger Staphylinidenverzeichnis von 1927.

Teil X. Aleocharinae II.

(*Cyphæa curtula* Er.) wurde in Dänemark gef.

1. *Placusa depressa* Mäkl. Tesperhude, Aumühle, Wohldorf, Beimoor etc. unter Nadelholzrinde. Neu für unser Gebiet.
2. *Placusa incompleta* Sjöb. Medingen, Kr. Ulzen, 25. VII. 50; Lübeck/Grönau 25. X. 45 (2 Ex.), Lübeck Stadt VI. 40 und 12. VI. 49. Bisher noch nicht aus Deutschland gemeldet.
3. *Placusa pumilio* Grav. Haake, Süderelbufer bei Harburg, Lauenburg, Tesperhude, Eimsbüttel, Deutsch-Nienhof. Zahlreiche Funde unter der Rinde von Nadelholz, Weide, Pappel, Kastanie und Buche. Ein von L. Be. als *atrata* Sahlb. bezeichnetes Tier gehört ebenfalls hierher (G. Be. rev.). *Pl. atrata* Sahlb. entfällt damit für unsere Fauna. *Pl. pumilio* Grav. ist neu für unser Gebiet.
4. *Homalota plana* Gyll. wird in den Verh. nicht von Hamburg erwähnt, ist jedoch bei Bleckede, Wulfsdorf, Hoisbüttel, im Forst Beimoor, in Eimsbüttel und auf Steinwärdern unter Rinden von Pappel, Zitterpappel, Weide, Ulme und Kastanie meist in Anzahl gef.
5. *Silusa rubra* Er. wurde in 3 Einzelstücken im Forst Sunder (Pertz) und im Forst Rosengarten (Lo.) gefunden. Im Rosengarten fand sich ein Stück an Buchensaftfluß, das andere wurde fliegend erbeutet. Neu für unser Gebiet.
6. *Phythosus spinifer* Curt. Kampen/Sylt VII. 46 (Lo.), Wyk auf Föhr VII. 14 (Be.) und Heiligenhafen 27. VII. 39 unter Tang (unreif) je 1 Ex. erbeutet. Neu für unser Gebiet.
7. *Euryusa sinuata* Er. Forst Riessel bei Bevensen VII. 50 1 Ex. an Eichensaftfluß (Lo.), Lübeck am Wall an *Polyporus squamosus* 2 Einzelstücke 11. und 14. VIII. 43 (L. Be.). Neu für unser Gebiet.
8. *Euryusa optabilis* Heer. findet sich regelmäßig im feuchten Mulm einer mit *Lasius fuliginosus* besetzten Pappel am Lüneburger Zeltberg (Lo.). Elbholz bei Gartow (Kr. Lüchow-Dannenberg) VIII. 53 und Lübeck 10. VII. 43 an *Polyporus squamosus* (G. und L. Be.). Neu für unser Gebiet.

Bolitochara (lucida Grav.) wird aus Jütland gemeldet und wird auch bei uns aufzufinden sein.

9. *Bolitochara Mulsanti* Shp. Im Forst Unterlöß an verpilztem Buchenholz (Lo.) VII. 46. Ferner Bargstedt, Kr. Rendburg 17. X. 40 (Weber) [vgl. *Bombus* 20]. Neu für unser Gebiet.
10. *Bolitochara bella* Märk. am 20. VI. 45 an *Fomes igniarius* an einer Weide am Mühltor in Lübeck (L. Be.). Auch in Oldenburg. Die Angabe Unterlöß (Bombus Nr. 38, 305) ist unrichtig.
11. *Bolitochara obliqua* Er. wurde nun doch in unserem Gebiet festgestellt: Am 2. VII. 42 bei Lübeck an *Fomes igniarius* (L. Be.) [vgl. *Bombus* 46, 358 und 48, 377].

Autalia (puncticollis Shp.) wird aus Dänemark gemeldet.

12. *Autalia longicornis* Scheerp. Unter meinem Material von *A. rivularis* Grav. befinden sich zwei Stücke dieser neuen Art von Fargau (Kr. Plön) und Sielbeck bei Eutin, beide aus Buchenwald auf Jungmoräne. Da das Stück von Sielbeck ein ♂ ist, konnte die Richtigkeit der Bestimmung durch Genitalpräparat gesichert werden. G. Be. meldet 2 Exemplare von Malente (25. VI 40 an Buchensaftfluß) und Lübeck/Schellbruch X. 47. Diese Art ist bisher aus Norddeutschland nicht bekannt geworden.

Sie unterscheidet sich von *A. rivularis* durch schlankere Fühler und weniger gerundete Schläfen, wodurch der Kopf fast dreieckig aussieht.

G.-A. Lohse, Hamburg.

689. (Hym. Chrysididae). *Chrysis comparata* Lep. in Nordwest-Deutschland nachgewiesen. — Herr C. v. Demelt, Klagenfurt, der sich vornehmlich mit Cerambyciden und Chrysididen beschäftigt und dem ich gelegentlich meiner Käfersendungen meist auch meine hier, in der Umgebung von Brockel, Kr. Rotenburg, Hann., gefangenen Goldwespen mitschickte, schreibt mir: „Von den mir Ende 1953 übersandten 27 Goldwespen gehören 22 der überall gemeinen *Chrysis ignita* L. und 3 Stück der ebenfalls sehr gemeinen Art *Chrysis cyanea* L. an. Die letzten beiden Exemplare sind sehr interessant, besonders für Deutschland. Es ist die Art *Chrysis comparata* Lepelletier. Diese Goldwespe wurde in Deutschland bisher nur aus dem Main-Saaletal und aus Worms bekannt. Die Verbreitung geht vom wärmeren Mitteleuropa (selteneres Auftreten) über Südeuropa, Kleinasien bis zum Kaukasus; ferner kommt sie vor in Turkestan, Persien, Palästina und ganz Nordafrika. Ich habe 1949 in Sizilien diese Art in großer Menge gefangen, in der Regel auf blühenden Umbelliferen (wilder Fenchel). Jedenfalls ein sehr interessanter Fundortbeleg.“ —

Die Fundstelle dieser schönen Goldwespe ist der Südrand des hiesigen Forstes bei Brockel, Kreis Rotenburg (Hann.). An den Fundplatz schließen sich ausgedehnte Viehkoppeln an. Der Platz liegt den ganzen Tag — günstiges Wetter vorausgesetzt — in der vollen Sonne und ist trotz Nähe des Wiedau-Flußschens mehr trocken als feucht, sowie ziemlich windgeschützt. Es ist möglich, daß hier das Standortklima die Existenz wärmeliebender Insekten begünstigt. In dieser Auffassung werde ich bestärkt durch die Tatsache, daß ich an der betr. Stelle u. a. noch die folgenden Insekten erbeutete: Die Ohrenzikade *Ledra aurita* (1946), die farbenprächtige Buprestide (Col.) *Anthaxia salicis* F. (1951 und 1952), die bei oberflächlicher Betrachtung in ihrem Aussehen und Gebahren täuschend einer Goldwespe ähnelt, sowie regelmäßig im Hochsommer den allerdings im Gebiete auch an anderen Stellen auftretenden Bockkäfer *Stenopterus rufus* L.

Leider weiß ich nun nicht, von wo ich die *Chr. comparata* Lep. abgelesen habe. Ein Teil der oben genannten 27 Goldwespen saß auf Schirmblüten, ein weiterer lief an den morschen Pfählen der Umzäunungen und die restliche Anzahl schließlich an einem Melkschuppen, der außerordentlich stark

vom Hausbock (*Hylotropes bajulus* L.) befallen war und an dem es von Hymenopteren verschiedener Art nur so wimmelte.

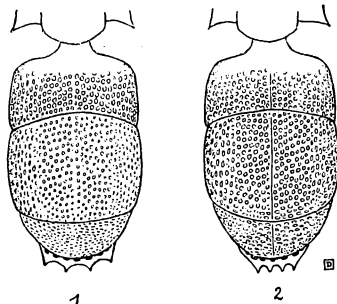
Über die Unterschiede der sehr ähnlichen Arten *ignita* L. und *comparata* Lep. teilt mir nun Herr v. D e m e l t freundlicherweise folgendes mit:

Chrysis (Tetrachrysis) ignita L. (Fig. 1):

1. Tergit dicht und grob punktiert. — 2. Tergit zerstreut und weniger grob punktiert. — 3. Tergit fein und dicht punktiert (Hauptmerkmal für *ignita* L!). — Die Zähne am Endrand des 3. Tergites weit auseinanderstehend, kurz bis lang und spitz.

Chrysis (Tetrachrysis) comparata Lep. (Fig. 2):

1., 2. und 3. Tergit gleichmäßig grob und dicht punktiert. — Alle 3 Tergite tragen gewöhnlich einen Mittelkiel. — Die Zähne am Endrand des 3. Tergits sind zusammengedrückt und daher enger gestellt.



Die Färbung beider Arten ist ziemlich gleich. Beide haben blauen Kopf, Thorax, Schenkel und Tibien. Abdominaltergite golden bis rotgolden. Kopf und Thorax ist bei *comparata* mehr dunkelblau bis violett, bei *ignita* mehr blaugrün bis grünblau. Es gibt bei *ignita* — von der ca. 20 Variationen beschrieben worden sind — aber auch Stücke mit dunkelblauem Kopf und Thorax. Weiter sind *comparata*-Stücke mit giftgrünem Thorax und ebensolchem 1. Tergit bekannt, die wiederum der *ignita*-Form mit grünem 1. Tergit sehr ähnlich sind; die folgenden Tergite sind dann wieder goldrot. Da die Färbung beider Arten stark und oft in gleicher Weise variiert, ist das sicherste Unterscheidungsmerkmal immer die Punktierung der Abdominaltergite.

Es bleibt noch offen, inwieweit man das Tier als einheimisch ansehen kann und ob weitere Funde das hiesige Vorkommen bestätigen werden. — Die Abbildung verdanke ich Herrn v. D e m e l t, in dessen Sammlung sich auch die beiden Belegstücke (Brockel 17. 8. 51 und 20. 8. 51) befinden. — M. W. Kraemer, Brockel, Kr. Rotenburg/Hann.

690. (Neuroptera Planipennia). Zur Verbreitung der *Sisyra*-Arten. — E. T i t s c h a c k führt in seinem Neuropteren-Verzeichnis (1929) für das Hamburger Gebiet nur *Sisyra fuscata* Fabr. an, die beim Abstreifen von Schilf und Ufergestrüpp gelegentlich, z. B. auch im Hopfenbacher Moor (Ahrensfelder Teich), an den Rissener Fischteichen und bei Pevestorf (Elbracks) erbeutet wurde.

Neufunde für das Gebiet erbrachten die Lichtfänge von Herrn H a n s . E v e r s bei Hamburg-Bahrenfeld. So fing er je ein Exemplar von *S. dali* Mac Lachl. (17. VIII. 1953), deren Verbreitung in Europa sich von Spanien bis Skandinavien einschließlich der Britischen Inseln erstreckt, und von *S. jutlandica* Esb. P. (26. V. 1954), die bisher nur aus Dänemark und Finnland bekannt war. — A. Rosenbohm, Hamburg-Großflottbek.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1937-1957

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Heft 84/85 \(Beiträge Nr. 677-690\) 353-360](#)